

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1923

7.11.1923 (No. 255)

Badischer Beobachter

Anzeigenpreis: 1. Spalte, 1 mm hoch, 60 Pf., im Monatspreis 1,80 Pf., im Vierteljahrspreis 4,20 Pf., im Halbjahrspreis 7,50 Pf., im Jahrespreis 13,00 Pf.

Leitung in Papier, Druck, Vertrieb, sowie für die Anzeigenverwaltung, sowie für die Anzeigenverwaltung, sowie für die Anzeigenverwaltung.

Verlegerin und Verlagsleiterin: Frau v. Wadenia (Wilhelm Jöhner, Direktor), Rotationsdruck der Wadenia-Druckerei, Karlsruhe, Albertstraße 42. Druckadresse: Beobachter, Postfach-Konto Amt Karlsruhe 4844.

Vom Tage.

In Bonn wurde eine größere Anzahl Separatisten von Franzosen verhaftet. Auch von der belgischen Besatzung wurden im Rheinland begriffene Sonderbündler verhaftet.

Zur Lage. Die Kampfsorganisationen in Bayern. Die Wirkung von Poincares Methode in Deutschland und im Ausland.

Wenn man manche Zeitungen liest, dann könnte man meinen, ganz Bayern sei ein Herlager und die Hitlerbünden flünden gerüstet an der thüringischen Grenze und in anderen Gegenden Bayerns, um nach Berlin zu marschieren und dort eine Regierung nach ihrem Sinn zu erzwingen.

Karlsruhe. Bis Mittwoch noch weitere Witterung.

36. Karlsruhe. Bis Mittwoch noch weitere Witterung.

ausgeprägter waren, zum Abzug waren und sie entwaffnete. Belgien wird also auch zweifelhaft gegenüber der Methode Poincare und Tirard, denn bis jetzt hat Belgien das wirklich nur bezahlt sein will und keine weiteren politischen Ziele im Rheinland wie Frankreich verfolgt, durch die französische Methode noch keinen Knopf bekommen, so wenig wie Frankreich.

Man kann wirklich begierig sein, wie lange die Welt es noch trägt, das wegen einer Macht in Europa die Weltwirtschaft auf dem Kopf steht und die einen im Frett erstickt, während die anderen hungern und verhungern, wo doch alles ganz anders sein könnte, wenn Frankreich nicht eigenhändige politische Pläne verfolgte.

Noch immer Kumpfkabinett. Bis zur Stunde fristet das Berliner Kumpfkabinett sein in dem Gliedmaßes verstricktes, wenn auch in seinem Innern bewegungsloses Dasein weiter.

Die Deutschnationalen tun ein Uebiges, um die Lage zu verwirren, indem sie folgenden Antrag stellen: „Der Reichstag wolle beschließen, einen Ausschuss von 28 Mitgliedern einzusetzen, der die Weimarer Verfassung im Sinne der besseren Verwirklichung besonderer föderalistischer Grundzüge zu überprüfen hat.“

Die wertbeständige Einlösung der Papiermark. Verpflichtung zur Annahme von Papiermark. Berlin, 5. Nov. Zur Vorbereitung der Festlegung eines geschätzten Umrrechnungskurses für die Papiermark in Goldmark wird der Reichspräsident eine Verordnung erlassen, wonach jeder Verkäufer, der einen Preis in Gold oder Goldanleihe berechnet, verpflichtet ist, die Papiermark nach dem amtlichen Umrrechnungskurs der Berliner Börse anzunehmen.

Wertbeständige Zahlung der Löhne und Gehälter. Karlsruhe, 6. Nov. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Wie bekannt, hat die Reichsregierung den Ländern und Gemeinden die Forderung wertbeständiger Zahlungsmittel (Reichsgoldanleihe) in Aussicht gestellt, damit die Zahlung der Gehälter und Löhne für die zweite Novemberwoche zu ein Prozent in Reichsgoldanleihe erfolgen kann.

Die Separatisten in der Pfalz und im Rheinland. Kaiserslautern, 6. Nov. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wurde vor dem Besatzungsamt die freie Pfalz als ein Teil der Rheinrepublik ausgerufen. Im Laufe des Nachmittags durchzogen bewaffnete Separatisten die Stadt, drangen in verschiedene Geschäfte ein und requirierten vornehmlich Lebensmittel.

Kaiserslautern, 6. Nov. Obgleich die französischen Behörden zugezogen haben, daß den Separatisten das Waffentragen verboten werden soll, durchzogen auch heute morgen noch schwer bewaffnete Separatisten die Straßen der Stadt.

Ludwigshafen a. Rh., 6. Nov. In der Währungsfrage der Pfalz hat die heutige Handelskammer ein Gutachten ausgearbeitet, das die Notwendigkeit einer Wänderung des Währungs Systems für die Pfalz verneint, aber gleichzeitig feststellt, daß die Papiermark in zunehmendem Maße als Zahlungsmittel ungeeignet geworden ist und ein Ersatz ernstlich in Betracht gezogen werden muß.

Quisburg, 7. Nov. Das Requisitionsoverbot der Besatzungsbehörde für die Separatisten wurde gestern zum erstenmal durchgeübt. Eine acht Mann starke Separatistenbande erlitten vormittags bei der Brotfabrik Frey im Stadtteil Dorsfeld, um Mehl und Brot fortzunehmen. Zur selben Zeit patrouillierten die von Reinhausen kommenden Kruppischen Arbeiter die Straße und verhafteten, die Separatisten an den Händen, um sie zu verhindern, daß sie zu einem Zusammenstoß, der damit endete, daß die Separatisten auf die in der Nähe liegenden Rheinische Klüften, und von dort aus die nachdrängende Menge bedrohten, wobei sechs Arbeiter schwer verletzt wurden.

Bonn, 6. Nov. In der verarmten Nacht flüchteten Separatisten das Bonner Volkshaus und brachten in den Räumen wie Bandolen. Die Möbel wurden demoliert, Schränke aufgedreht und Schriftstücke durchsucht.

Zu den Vorgängen an der nordbayrischen Grenze. Eine amtliche bayerische Erklärung. Koblenz, 7. Nov. Amtlich wird erklärt, daß falsche und übertriebene, vielleicht auch böswillige Nachrichten, die in Thüringen über Bayern in den Nachbarstaaten verbreitet wurden, Thüringen habe zu Maßnahmen verleiten lassen, welche die bayerischen Behörden zu einer Grenzbeobachtung und Grenzschließung nötigten.

Bombenattentat in Warfau. Stulige Unruhen in Krakau. Warfau, 7. Nov. Das Zentralkomitee der polnischen sozialistischen Partei hat im Einvernehmen mit der Leitung der Berufsgenossenschaften den Generallstreik abgelehnt.

Die badische Regierung fordert die Aenderung verschiedener Steuergesetze. Karlsruhe, 6. Nov. Amtlich wird gemeldet: Das Staatsministerium hat sich in den letzten Tagen mit den seit langem den Zeitungen bekannt gebliebenen Vorschlägen der Zentrumsfraktion des badischen Landtags wegen Aenderung der Rhein-Ahne-Abgabe, der Getreibeabgabe und der Landabgabe beschäftigt.

Zahlenpud!

Von Maria Siebert.

In den Tagen vor Allerheiligen und Allerseelen wird Unwirkliches, Gewesenenes, lebendige Wirklichkeit in einem Grade oft, der das Gegenwärtige verlassen läßt; ein Beisammensein mit jenen, deren Sein uneres Lebens Wirklichkeit ist reich gestaltet in unierer Gedanken- und Lebensgemeinschaft; und ihr Seimatrecht in unieren Seelen mit dem Scheiden nicht verloren haben.

Die letzten Oktoberlage waren geldknapp. Die Hausfrauen trösteten sich: „Es wird reichen über den Feiertag, dann sind Einkäufe wieder möglich.“ Eine Mutter von 5 Kindern, ein Arbeiter, der Mutter und Schwester unterstützt, ein alter Mann hatten ihren Notzettel — ihren einzigen Dollar am Mittwoch noch zum Kurs von 62 Milliarden verkauft.

Ein Samtburger Mathematiker hat ausgerechnet, daß am 29. April 1902 vormittags 10 Uhr 40 Minuten eine einzige Milliarde Minuten Rekt Christi Geburt (seit Beginn unierer Zeitrechnung verlossen) sind.

von der Erde zum Jupiter zu durchmessen 950 Jahre. Die Sonne, die Lichtquelle alles Lebens auf der Erde hat eine Lichtstärke von 27 Milliarden Kerzen.

Millionen — Milliarden — Billionen: Worte, einst gedankengebunden an die Majestät Gottes, des allmächtigen Schöpfers des Himmels und der Erde.

Millionen — Milliarden — Billionen: Maßstab einer ewigen Kraft, die das Geseß alles Seins und Werdens in sich birgt; — aber im unwürdigsten Gaukelspiel der menschlichen Gewinnjucht zu dem Begriff der Bettelsternchen erniedrigt.

Nach bietet König Mamon Nehova Sohn — wir erheben die Gotteshand, die über diesen Zahlenpud — ihr Mene Tefel upparfin schreibt.

Innere Politik.

Eine Sondertagung der preussischen Zentrumsfraktion.

Am Dienstag, den 30. Oktober, war die Zentrumsfraktion des preussischen Landtages in Berlin versammelt, um die gegenwärtige politische Lage zu besprechen. In der Versammlung wurden folgende Entschlüsse gefaßt: 1. Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtages steht nach wie vor auf dem Boden ihrer Erklärung vom 8. Juni 1923 und lehnt von neuem alle Bestrebungen ab, die auf eine verfassungswidrige Umgestaltung des Verhältnisses von deutschen Landesteilen zum Reich oder zu Preußen hinielen.

Schwere Plünderungen in Berlin.

Berlin, 5. Nov. Heute mittag gegen ein Uhr erschießten in den an der Börse vorbeiführenden Straßen ein Trupp von mehreren hundert Erwerbslosen Demonstranten. Es war sofort ein Lafauto mit Schutzpolizei zur Stelle.

und Grenadierstraße. Unter Drohungen wurde er aufgefordert, seine Revolver herauszugeben. Der Ueberfallene rief um Hilfe, machte aber keine Miene sein Geld den Erpressern zu geben.

Berlin, 6. Nov. Das Polizeipräsidium teilt u. a. mit: Die gestrigen Plünderungen, die in verschiedenen Stellen der Stadt, insbesondere aber im Scheinviertel stattgefunden haben, führten zur polizeilichen Festnahme von 129 Personen, wovon 81 von der Abteilung Ia in Haft behalten wurden.

Berlin, 7. Nov. Auch in der Nacht zum Dienstag ist es zu Plünderungen gekommen, besonders in der Lilienstraße, wobei zwei Verhaftungen vorgenommen worden sind.

Die wirtschaftliche Lage im Ruhrgebiet nach Aufgabe des passiven Widerstandes.

Den Berichten der preussischen Handelskammern für Oktober entnehmen wir u. a. folgende Angaben: In der Eisenindustrie der Maschinenfabrikation und der elektrotechnischen Industrie habe die Aufhebung des passiven Widerstandes die Lage im Ruhrgebiet nicht verändert.

Die Belegen und Gütervertriebe liegen nach wie vor still. Es fehlten vollständig Maschinen, darüber, wie sich die Industrie nach Aufhebung des passiven Widerstandes den Beschäftigungsmöglichkeiten verhalten soll. Die gesamten Belegen und Gütervertriebe befinden sich in einer Lage, wie sie unierwartet kaum gedacht werden kann.

Der Transport der Kohlen wird auf den meisten Bahnen fortgesetzt. Mit der Fortschaffung von Schrott sowie den Vorarbeiten an Feuerfesten Steinen ist auch begonnen worden. Sobald die von den Franzosen geforderte Kohlensteuer bezahlt wurde, Da nach den Berechnungen der Franzosen die noch zu zahlende Kohlensteuer viele Millionen Dollar beträgt, sind die Werke zu diesen Zahlungen selbstverständlich nicht in der Lage und müssen dem meisteu Abtransport ihrer Erzeugnisse suchen.

Deutsche, vergeßt die 4000 Männer nicht, die den waffenlosen Kampf für ihr Vaterland und die Freiheit ihrer Gefinnung mit dem Verlust ihrer persönichen Freiheit gebüßt haben und noch immer hinter Kerkermauern schmachten! Tretet für ihre Befreiung mit Wort und Schrift ein!

Das Exportgeschäft ruhe vollständig. Aus dem bin und wieder eintreffenden Anfragen aus dem Auslande geht hervor, daß anscheinend die Verhältnisse im Ruhrgebiet im Auslande nicht richtig beurteilt werden. Auf diese Anfragen können so lange keine Angebote gemacht werden, als die Werke nicht übersehen können.

Schließung der Zehntwerke.

Am 6. Nov. Nach einer Meldung der Bln. Volkszeitung aus dem Ruhrgebiet haben die Zehntwerke durch Anschlag bekannt gegeben, daß sich die finanzielle Lage des Werkes derart katastrophal verschlechtert habe, daß es gezwungen sei, vom 10. November ab sämtliche Betriebe einschließlich der Büros zu schließen.

Beamtenfragen.

Beamtenabbau.

Von einem Beamten wird uns geschrieben: Neben den Schriftleitern sind wohl die Beamten die geduldigste Schafe der Menschheit. Die erste Sparmaßregel der Regierung richtet sich mit unübersehbarer Schnelligkeit gegen sie.

Der Kaplan von Heiligenberg.

Roman aus der Zeit des Kulturkampfes von Hubertus-Kraft Graf Strachwitz. Da lächelte das alte Männchen ein wenig listig, als wenn ein ganz kleines Fuscheln in seinen Knoboldungen herumspülte: „Entschuldigtes“, ich hab keine Verantwortung, der Herr Pfarrer hat immer die Schlüssel bei sich, ich muß je abends abgeben, sobald ich geschlosse hab, auch früh morgens, sobald ich gelächelt hab, auch heute fröh.“

sie von der Erkrankung des Pfarrers hörte, doch zurückkehrte. Der Doktor wäre auch gerufen, der Pfarrer würde sich bald erholen.

Nun genehmigten sie einen neuen Schoppen, begründeten eine Altkatholische Religionsgemeinschaft, verteilten die Vorstandsämter unter die Anwesenden, teleggraphierten an den Landrat und den Kultusministerialrat in Berlin, und genossen im voraus den Triumph, im Laufe der nächsten Woche als Helden in der gesamten liberalen und nichtkatholischen Presse Deutschlands gefeiert zu werden.

In der allgemeinen Erregung hatte sich niemand um den jungen Kaplan Pollert gekümmert. Er war im Grunde genommen vertriebt. Der Abfall des Pfarrers überraschte ihn, ebenso das plötzliche Hervortreten Zieglers als Pfarrverweser. Gewiß, er hatte Ziegler versprochen, treu zu bleiben, er meinte es auch so, aber er war keine Kampfnatur.

aber auch aus einem gewissen Gange zur Bequemlichkeit. Er hatte sich das Priesteramt wohl edel und heilig, aber auch angenehm gedacht. Wenn man ihm früher vom Opfer sprach, lächelte er — was sollte es für Opfer geben? Er konnte sich kaum einen Lebensweg vorstellen und war mit sechszehnjährigen Jahren noch immer ein großer Junge, trotzdem er nun bereits eine Zeitlang als Kaplan amtierte.

Das Tal atmete den Frühling förmlich aus. Obstbäume, wie zu einem Hochzeitstag geschmückt, redeten ihre weißen und rosa Blüten über die Straße, Bauerngeböste traten langsam und behäbig heran. Von dem rundgekuppelten Kirchturm kündigte die Glocke von Serwitzwalde den Zenit des Tages an.

Kaplan Pollert betrat die Vorhalle und klopfte rechter Hand an, wo er das Amtszimmer des Dechanten suchte. Als niemand antwortete, öffnete er das Zimmer und sah durch die gegenüber liegende offene Tür den Greis am gedeckten Tisch in Gesellschaft seiner Nichte Maria. Er kannte sie vom Konvent in Serwitzwalde her. Sie war eine angenehme, noch jugendliche Pfarrwirtsin, die auch zugleich die Pflege des Danks übernommen hatte.

Ueberraschung zu äußern. „da hole nur noch einen Keller.“

Freundlich und gütig reichte er ihm die Hand entgegen: „Nehmen Sie Platz, stärken Sie sich, dann erzählen Sie; der Besuch am Sonntag mittag wird wohl einen Grund haben.“

Über der junge Kaplan war nicht fähig, solche Ruhe zu bewahren. „Unser Pfarrer ist zu den Altkatholiken übergegangen, Herr Dechant —“

„Zieh es förmlich herans, als wenn er dadurch seine Seele entlasten könnte und starrte zum alten Herrn hinüber; er erwartete einen Vornausbruch — den Born des Gerechten.“

Über Dechant Bartels legte nur mit leise zitternder Hand die Gabel neben das Messer auf das Tischtuch: „So, ist es so weit —, der arme, verblendete Mann. Wer weiß, wann ihn die Straß treffen wird! Und Ziegler?“

„Ziegler hat sich der Gemeinde als Pfarrer vorgestellt, nahm das Sakrament an sich und trug es auf die Burg hinauf.“

„Ja, Ziegler!“

Der Dechant schien auch hierüber nicht erstaunt zu sein; er starrte auf seinen Keller, holte sein Gedankensammelwerk, und plöcklich zog sich ein schwerer Sorgenfalte über die Stirn.

„Ist die Kirche offen?“

„Nein, Ziegler hat sie verschlossen lassen und fobiel ich weiß, die Schlüssel auch mitgenommen.“

„Na — ah —“ — da leuchteten die Augen wieder auf — „ein Mann, ein wahrer Streiter Christi. Er wird in das Gefängnis kommen, ein Märtyrer werden.“

(Fortsetzung folgt.)

„Was g... Unter dieser W... fang noch geistige... fehlige Fragestell... Ermächtigung... zur Zentr... im Heidelberger... tade gegen das... Einigung zu auf... des öfteren bewä... sagen, u n s habe... delberger Tagebla... lungsmöglichkeit... fästionen ebenso... seiner Fühlung m... sen, keineswegs... Gegenstand des... Ermächtigung... des Reichs, bei... Verfasser die Fr... obenan steht. Da... Verfasser gegen... auf der Personals... Notwendigkeiten... der Seite des f... nutzlosen und teu... sich für große... chen, auch nur ein... den“ darzulegen, b... lichen nichtigsten... farrischer Souver... nicht teilweisen... schen Boden und... Der Verfasser g... die, schlechthin alle... die er sich hier m... unterfängt, schein... sein Elaborat stark... danten Inspiratio... des demokratischen... tenabbau und Er... so gut wie gar ni... wird seinen Beam... mäßigungsgefie... Reichswegen dazu... im gegebenen Reim... nur noch in gefür... Abbau wird vorge... abbaubereitung... die Länder zu un... pflichtet. Darnach... 1. April je 5 Proz... Nach diesem Zeitp... den Abbau weiter... begn. Notwendigk... in der bad. Staats... waltungen stellen... gefunden haben, al... Heidelberger Tagb... der gestamten Zei... 3000 Beamte ein... läns abbauen löst... daß, um diesen B... men durchzuse... sind, Maßnahmen... der Staatsverwalt... änderungen b... Daß bei diesen... Bildungswe... in seinem bisherig... dert erhalten wer... der nicht sein Par... tummeln löst wie... Tagelatts und sic... erkannten Bionst... sind jedenfalls die... solange die Demol... gibt es hier doch... als den Verfasser... kifest! Wir glau... haben zu der Voo... mokratische Refort... ganz und gar nicht... Anwendung der Mi... fort — deren

Badische... Die im allgemeine... Nachbarschaft zweier... er, die nicht nur im... zum Wohlgehehen... malen grundbeschie... auch bei den beiden... gelangten Werken zu... scheinen. Beide We... Schaffen der Mitte... letzten Endes auf B... Von kann nun de... fähigkeit als Grund... angängig ist, d. h. d... Programm gewisserm... drach werden muß... Falle sagen, wenn ni... sonie geradezu herab... der Bräams' zweite... Bräamsche Sinfonie... in den Details ganz... man möchte sagen... Struktur offenbar n... lichtig klare Instrum... Wendner dagegen... technisch, vor allem a... fchen die Bezirke we... Bräams sein Leben i... doch verhaftet bleibe... gewaltiger Schritt au... wieser auf — „ein Mann, ein wahrer Streiter Christi. Er wird in das Gefängnis kommen, ein Märtyrer werden.“ (Fortsetzung folgt.)

Ratholiken! Werbt für Eure Presse!

Baden.

„Was geht in Baden vor?“

Unter dieser Marke, deren „sensationelle“ Wirkung noch gesteigert werden soll durch die ganz entsetzliche Fragestellung der Unterüberschrift: „Ein Ermächtigungsgesetz als Wegbahner zur Zentrums-Vorherrschaft?“ reitet im Heidelberger Tageblatt ein Demokrat eine Klade gegen das bad. Zentrum, dessen besondere Eignung zu aufläuternden „Enttüllungen“ sich schon des öfteren bewährt hat.

Gegenstand des Artikels ist die Frage eines bad. Ermächtigungsgesetzes nach dem Vorbild des Reichs, bei dessen etwaigen Auswirkungen dem Verfasser die Frage des Beamtenabbaus obenon steht. Da spricht sich dann der kundige Verfasser gegen „eine Konzentrierung des Abbaus auf der Personalseite“ aus, weil er „größere Notwendigkeiten“ erblickt an können vermeint „auf der Seite des sachlichen Aufwands und der nutzlosen und teuren Leerlaufarbeit“.

Der Verfasser gehört zwar sonst zu den Leuten, die sich hier mit wichtiger Wiene zu behandeln anfertigen, scheinen ihm doch so fern zu liegen, daß sein Elabrat stark in den Verdacht einer halbherdigen Inspiration von einer genichtigeren Seite des demokratischen Rechtsflügels kommt!

Das bei diesen Maßnahmen das Schul- und Bildungswesen nicht verschont bleiben und in seinem bisherigen Bestand nicht ganz unberührt erhalten werden kann, wird jeder einsehen, der nicht sein Parteistehen auf dieser Weise sich kummeln läßt wie der Verfasser des Heidelberger Tagblatts und sich deshalb in der Rolle des anerkannten Rindwärtlers gefällt.

wäre — abgeneigt ist. Wer — und das sagen wir mit allem Nachdruck — in diesem Zusammenhang kulturkämpferische Momente in Bewegung setzt, damit, daß er das fragliche bad. Ermächtigungsgesetz als „in Zentrumsköpfen entstanden“ ausgibt und von Leuten redet, die die Zukunft recht „schwarz sehen“, mit dem ist eine sachliche Diskussion über solche Fragen überhaupt nicht möglich.

Vielleicht schiebt der Artfiker aber auch die Schuld an einer etwa aus dem Ermächtigungsgesetz sich ergebenden Beschränkung der Landtagsarbeit dem Zentrum zu. Nun, auch darüber wären wir nicht unglücklich! Wenn wir sind uns darüber vollkommen klar, daß man es im Volke für unerträglich hielte, wenn sich der Landtag nicht die Beschränkungen auferlegen würde, die sich der Reichstag auferlegt.

Ins Gebiet der politischen Groteske führt der Artfiker mit seinen Schlussfolgerungen: „... Der Vollmachts (Ermächtigungsgesetz) und Abbauplan des Zentrums ähneln sehr einem groß angelegten Vorstoß gegen das staatliche Bildungswesen überhaupt. Wir gestehen, von solchen Bestrebungen selbst nicht frei zu sein, zumal am 7. November das Amt des Staatspräsidenten turnusmäßig wieder auf einen Zentrumsmann — wahrheitsgemäß den Finanzminister Köhler — übergeht.“

Das bei diesen Maßnahmen das Schul- und Bildungswesen nicht verschont bleiben und in seinem bisherigen Bestand nicht ganz unberührt erhalten werden kann, wird jeder einsehen, der nicht sein Parteistehen auf dieser Weise sich kummeln läßt wie der Verfasser des Heidelberger Tagblatts und sich deshalb in der Rolle des anerkannten Rindwärtlers gefällt.

Baden und die große Koalition im Reich.

Im Karlsruhe Tagblatt stand gestern ein Artikel, den das genannte Organ von „geschätzter Seite“ zugestellt erhielt und unter „Vorbehalt“ der „eigenen Auffassung“ wiedergab. Darin wird mit der Geste eines Wissenden und Machthabenden verordnet, daß in Baden nun auch die bestehende Koalition zu Ende sei und ein Neues an ihre Stelle zu treten habe.

man schon einmal Gelegenheit hatte, aber so schlau war, sie zu verschlagen. Die Frage der badischen Koalitionspolitik kam nach den Wünschen dieser klugen Berechner nicht eingerichtet werden. Sie werden sich also schon noch etwas gedulden müssen.

Zur Haltung der Sozialdemokratie

in der letzten Krisis der Reichsregierung schreibt im Volksfreund Nr. 257 offenbar der Chefredakteur, Reichstagsabg. Schöpflin, der Austritt der Sozialdemokratie aus der Regierung sei die schließliche Folge von Handlungen und Treibereien, die innerhalb und außerhalb der Reichsregierung dahin zielten, die große Koalition zu sprengen bezw. die Sozialdemokratie aus der Regierung zu entfernen.

Diesen Herren ist ihr Vorgehen wesentlich erleichtert worden um auch das in aller Öffentlichkeit zu sagen, durch das Verhalten erheblicher Kreise in unserer Partei. Seit der Bildung der großen Koalition ist in unserer Partei richtigermaßen ein Agitierens im Reichskabinett dadurch wirklich nicht gestört werden konnte, liegt auf der Hand.

Aus der Partei. St. Laurentius, 31. Oktober. Die Hauptversammlung des Zentrumsvereins vom letzten Sonntag abend nahm einen harmonischen und angenehmen Verlauf. Der ungewöhnlich starke Besuch bewies, daß es in diesen trübsamen Tagen geradezu ein Bedürfnis ist, aus dem fernem Führerumde wieder einmal die volle Wahrheit über unsere Lage zu hören.

in der Ortsgruppe wurde vom Kreisvorsitzenden als vorbildlich bezeichnet. Einmütig wurde der 1. und 2. Vorsitzende wieder gewählt. Als Schriftführer wurde Herr Jos. Meyer jr., Baumeister, und als Kassierer Herr Obermayer neuer gewählt. Herr Meßbauer Dr. Müller vom Waldhüt hielt sodann einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die politische Lage.

Chronik.

Baden. Breitenbrunn, 5. Nov. Ein tolles Stück hat sich hier ein Wilderer geleistet. Er lag auf dem Schindellopp verborgen in einem Reihhaufen, als ein Jäger vorbeikam. Raich entschloß sich ihm an das Gewehr zu schüßern und ihn zu töten. Ein Ausweichen war dem Jäger nicht möglich, der ahnungslos sein Gewehr unter dem Arm trug.

Zusammenstoß im Zeitungsgewerbe. Der in Ettlingen erscheinende Mittelsächsische Kurier hat sich der bereits bestehenden württembergischen Interessengemeinschaft der in Rastatt (Rastatter Tagblatt), Gernsbach (Murgäuser) und in Baden-Baden (Morgenzeitung) erscheinenden Blätter angeschlossen.

Badisches Landestheater.

Die im allgemeinen schier unerträgliche Programm-Nachbarschaft zweier Landtheater wie Brauns und Brudner, die nicht nur im Elementarsten, in ihrem Verhältnis zum Weltgeschehen, sondern auch im künstlerisch-formalen Grundverhältnis, ja absolut gegensätzlich sind, mag bei den beiden in diesem Konzert zur Aufführung gelangten Werken zur Not erlaubt und begründet erscheinen.

Man kann nur der Auffassung sein, daß diese Gegenüberstellung als Grundnote eines Programms durchaus angebracht ist, d. h. daß nicht jedes künstlerisch qualifizierte Programm gewissermaßen auf einen Hauptnenner gebracht werden muß. Das ließe sich wohl auch in diesem Falle sagen, wenn nicht Brudner mit seiner dritten Sinfonie geradezu herausstören würde aus der Welt, in der Brauns' zweite Sinfonie entstand.

Die beiden Sinfonien fanden unter Operndirektor Gortolais Führung durch das ganz ausgezeichnet disponierte und die feinsten Schattierungen treffende Landestheaterorchester eine höchst eindrucksvolle Wiedergabe. Hätte man der Brauns'schen Sinfonie in manchem

vielleicht eine eleganter, beschränktere Fassung gegönnt, so war die auf die gebotenen monumentalen Maße gestellte Durchführung der Brudner'schen Sinfonie voller Anerkennung würdig. Die auf große architektonische Linien ausgehende Interpretation wirkte sich überaus ergiebig und klar in der Wiedergabe geltend zu verhalten.

Landestheater. Es hat sich in letzter Zeit leider bemerkbar gemacht, daß der Besuch der Vorstellungen empfindlich dadurch gestürzt wird, daß viele Besucher teils mit erheblicher Verpätung sich einfinden und die Plätze nicht rechtzeitig einnehmen können. Diese Unsitte hat bereits wiederholt zu Beschwerden bei der Generaldirektion geführt, teils desjenigen Teiles des Publikums, die sich pünktlich zu den Vorstellungen einfinden. Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die Kartenabnehmer erneut angewiesen worden sind, pünktlich nach Beginn des Spiels die Türen zu schließen.

Kunst / Wissen

Die Wilhelm v. Kugelgen's „Jugenderinnerungen“ entfallen.

Die beiden bei H. F. Noehler in Leipzig erschienenen „Lebenserinnerungen des Alten Mannes“, in denen Wilhelm v. Kugelgen die zweite Hälfte seines Lebens erzählt, gehören einem interessanten Einblick in die Entwicklung seiner berühmten „Jugenderinnerungen“ eines alten Mannes.“

fließen, sondern in jahrelanger sorgfältiger Arbeit geschaffen worden ist.

Den Plan, seine Erinnerungen aufzuzeichnen, hat Kugelgen in der Einfachheit und Stille des Schlosses Nömmen gefaßt, wohin er mit seinem gemütskranken Herzog als dessen Kammerherr im Jahre 1855 aus der Pfalz nach Baden verbannt wurde. Von hier schreibt er am 1. April 1896 an seinen Bruder in Etiland: „Ich plage mich jetzt seit etwa einem Jahre mit der Aufzeichnung meiner Lebensgeschichte herum.“

Ein 8 Jahre später, im Januar 1884, kann Kugelgen dem Bruder berichten: „Ich habe jetzt Aussicht, endlich mit der überaus schwierigen Arbeit zustande zu kommen, mit welcher ich mich jetzt Jahren herumbalge, das ist die Beschreibung meiner eigenen Jugendgeschichte bis zu des Vaters Tode.“

einem Jahre damit fertig zu werden, und nun sind fast zehn Jahre darüber ins Land gegangen, und ich bin es noch nicht, obgleich ich selten daran feierte. Das Anordnen, Verbinden und Zusammenstellen der Begebenheiten ist schon schwer genug, dann die Ausarbeitung und Färbung und die Ausmerzung des Faden und Langweiligen, und endlich habe ich bei jeder neuen Redaktion das Ganze immer wieder umschreiben und von neuem machen müssen.

Zu folgenden Jahre lag dann das Manuskript fertig vor, aber seine Veröffentlichung hat der „Alte Mann“ selbst nicht erlebt. Erst drei Jahre nach seinem Tode (1887) ist es im Jahre 1870 bei Wilhelm Kerk in Berlin erschienen. Zu danken ist dies Philipp v. Rathenau, dem bekannten Philantropen und Politiker, dessen Freundeshand die erste Ausgabe besorgte.

Nun sind, mehr als 50 Jahre nach der ersten Veröffentlichung der „Jugenderinnerungen“, als Fortsetzung der Kugelgen'schen Selbstbiographie die „Lebenserinnerungen“ erschienen. In ihnen werden die Freunde des alten Buches alles das wiederfinden, was ihnen dieses Liebgemacht hat. Darüber hinaus bringt das neue Buch aber noch das überraschend Neue, daß Wilhelm v. Kugelgen nicht nur der lebenswürdige Schriftsteller und der prächtige Mensch gewesen ist, als den wir ihn bisher kannten und liebten, sondern auch ein bedeutender Kopf, ein überragender Geist. Das neue Buch ist dem alten nicht nur ebenbürtig, sondern es stellt Kugelgen's Persönlichkeit noch viel lebendiger vor Augen und wird die dem Herzen noch näher bringen, als sie ihnen schon sind.

Karlsruhe.

Das Wohnungsweien in Karlsruhe.

In der gestrigen Besprechung im Rathaus zwischen den Pressevertretern und der Stadtverwaltung gab Herr Bürgermeister Schneider Aufschluß über die Lage auf dem Wohnungsmarkt, vor allem über die Mietverhältnisse...

zahlenden Preis abgezogen, als ob die früher einbezahlten Milliarden nur den selben Wert gehabt hätten; wie die gegenwärtigen. Daß diese Rechnung falsch ist und daß vielmehr die vor Wochen einbezahlten Milliarden nach ihrem Wert am Befreiungstag der Ware angerechnet werden müssen, ist klar, es müßte denn sein, daß der Empfänger der Vorauszahlung das Geld nicht sofort in Ware oder in sonstigen festen Werten angelegt hätte...

Wie wird bei den Banken gerechnet? Die Zusammenstellung, die wir in unserem Samstagblatt unter dieser Überschrift brachten und die bei einem flüchtigen Blick so aufschreckend wirken konnte, als habe das Bonhaus Strass u. Co. zwar für den Dollar am meisten bezahlt, aber dafür auch mehr abgezogen als die anderen dort genannten Banken, erfordert folgende rein sachliche Aufklärung...

Der Strafverfahrensstand wird hinsichtlich dem jeweiligen Werkstande der Goldmarkt angepaßt werden müssen, wenn nicht das Verkehrsunternehmen durch die Unbeständigkeit unseres Geldes dauernd schwere Verluste erleiden und zum Erliegen kommen soll...

Anfall mit Todesfolge. Gestern früh halb 8 Uhr wurde im Hofe eines Hauses der Margaretenstraße ein Sechsjähriger Knabe von hier tot aufgefunden. Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte, der vermutlich von einem Sturz herührt...

Vorläufige Bitterung bis Donnerstag. 8. Nov., nachts: Heute noch unbeständig, neblig und zeitweise Regen, im Gebirge Schnee. Morgen vorübergehend aufheiternd, Nachfröste.

Handel und Volkswirtschaft.

Berlin, 6. Nov. (Börse- und Währungsbericht.) In der Börse herrschte heute eine außerordentlich pessimistische Auffassung der politischen und finanziellen Lage. Die Tatsache, daß das Ausland mehr und mehr Zahlungen in Papiermarken abruft und daß auch im Inland die Verwirrung in Zahlungsverträgen als Störung im sich greifend, gibt zu ersten Befürchtungen Anlaß...

Am 11. Nov. Berliner Devisenkurse. 6. 11. 23, mitt. 2 Uhr. Amsterdam 168 5/8 NW, 167 1/2 NW, 167 1/2 NW, 167 1/2 NW, 167 1/2 NW, 167 1/2 NW, 167 1/2 NW, 167 1/2 NW, 167 1/2 NW, 167 1/2 NW...

Der Landesmilchpreis (Erzeugerpreis) wurde für die Woche vom 4. bis 10. November auf 7 Milliarden 920 Millionen Mark pro Liter festgesetzt.

Die unter Geltung des Tarifs vom 4. Nov. 1923, sowie die am 6. Nov. 1923 angeordneten Fahrpläne für den öffentlichen Straßenverkehr in Karlsruhe, 6. Nov. 1923. Städtisches Bahnamt.

31 Käber, 10 Schweine. Preis für den Zentner Lebendgewicht in Goldmark. Ochsen: vollfleischige, ausgewachsene, höchste Schlachtwerte, die noch nicht gezogen haben (ungeschnitten) 42-45; vollfleischige, ausgewachsene, im Alter von 4-7 Jahren 40-42; junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene, 40; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 39-40...

Der Schweinemarkt in Durlach am 3. November war befreit mit 117 Käuferfleischern und 335 Ferkelfleischern. Ersterer wurden sämtlich verkauft, von letzteren 305. Preis per Paar für Käuferfleisch 450-500 Milliarden, für Ferkelfleisch 250-450 Milliarden.

Wirtschaftszahlen. Amtlicher Dollarkurs am 6. Nov.: 418 950 Milliarden. Goldmark am 6. Nov.: 100 250 000 000 Papiermark. Goldmark: 420 Milliarden.

Mittelschwere Brauereien: 30 5 Nov. Goldmarkpreis. Fährliche Goldmarkpreis 25 Mr. (1.50) für Lagerbier, 32 Mr. (1.50) für Exportbier, 30 Mr. (0.01) für Privatbier, 0.7 Liter Lagerbier 0.30 Mr. (0.01) Mr., Exportbier 0.38 (0.01) Mr. Die Zahlen in Klammern bedeuten den Preis für ein Liter Bier...

Verlagspreis (frei) und Transport 48 000 abholl. Karlsruher 48 000 abholl. Abbestellen bis zum 25. aufschluß erfolgt.

Das Reichskabinett in der 3. Sitzung. Die Reichskabinett-Sitzung am 5. November wurde von 14 Mitgliedern besucht. Die Reichskabinett-Sitzung am 5. November wurde von 14 Mitgliedern besucht.

Die Zentrumsgegenwart. Aus dem Reichstag. Die Zentrumsgegenwart in der 3. Sitzung am 5. November wurde von 14 Mitgliedern besucht.

Die Zentrumsgegenwart. Aus dem Reichstag. Die Zentrumsgegenwart in der 3. Sitzung am 5. November wurde von 14 Mitgliedern besucht.

Verkaufsmachung. An Notgeld der Deutschen Reichsbahn gelangt nunmehr auch Scheine zu 1 Milliarde und 500 Milliarden in den Verkehr. Die 1-Milliarden-Scheine sind gedruckt auf feinstem Papier mit verfeinertem Quader aus Wasserzeichen...

Fünf Jahre Schulpolitik und Schulkampf in Baden 1918-1923. von Dr. Ernst Föhr, Mitglied des Landtags. 76 Seiten, leicht kart. Grundzahl 1.- Mr. Schlüssel, 100 Milliarden u. 10% Feuerungs-Zuschlag.

Methode Ritter Sprachlehr-Institut. Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. Anmeldung von 9 U. morg. bis 10 U. abds. Leopoldstraße 1 am Kaiserplatz. Keine Nachzahlungen.

Wasserhahnen. repariert wie neu. Wilhelm Weisk, Mechanikermeister, Steinstraße 14.

Sparherde. D. R. G. M. 815961. in grosser Auswahl erhältlich. Luisenstrasse 39. Telefon 5030. Wiederverkäufer gesucht.

Stellen-Vermittlung des Augustinus-Vereins. 4197. Zeitungsfachmann, in allen Sprachen firm, anzett als Expeditionsbuchhalter in Zentrumsverlag, sucht zum 1. Jan. anderweitige Position am liebsten am mittleren Rheine als Stütze des Chefs. Übernahme auch einen Teil der Kolonialberichterstattung. Off. an den Gen.-Sekr. Dr. Weidbäder, Dillendorf, Kaiserstr. 7.

Goeben erschien: St. Konrads-Kalender 1924. In adäquater Ausstattung mit besonders prächtigem Kalendarium nebst einem beliebigen Wandkalender, reich illustriert wird der katholische Volkskalender der Erzdiözese auch in diesem Jahre im ganzen Lande bearbeitet werden. Epochenreiche Erzählungen und heimatsgeschichtliche Beiträge: von Reimmich, Wih. Abbt, Anton Gais, Engelbert Krebs, G. Berberich, J. D. Hebel, weiterhin Josef und seine Brüder auf der Volksbühne Deggheim, Messen und Märkte und Preisrätsel. Der schönste Schmuck des Kalenders ist eine Reihe vorzüglicher Bilder aus der Heimat. (Grundpreis 15 Pf. x Jeweil. Schlüsselzahl) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen unsere Agenturen und Zeitungsträger, sowie direkt von der U.-G. Badenia Karlsruhe, Adlerstr. 42.

Die unter Geltung des Tarifs vom 4. Nov. 1923, sowie die am 6. Nov. 1923 angeordneten Fahrpläne für den öffentlichen Straßenverkehr in Karlsruhe, 6. Nov. 1923. Städtisches Bahnamt.

Passbilder. schneidestens und gut. Atelier Rausch & Pester Erbprinzenstr. 3.

Gold u. Silber, Quecksilber. Gegenstände von aller Art kauft zu Vorzugspreisen da im eigenen Betrieb verarbeitet. Badenia Vorholzstrasse 24. Telefon 3847.

Kleine Anzeigen. Kausler Kessler sen. Karlsruhe, Zwanenstraße 26, Telefon 5882, übernimmt: Fahrten, Baden, Antiquitäten, Schätze in Reparatur. Dinge werden schnell und sachgemäß billiger berechnet ausgeführt. Antiquitäten, sowie Fahrten-Beden zu billigen Tagespreisen.

Theater- u. Konzertvereins des F. V. U. Festhalle, Montag, 12. Novbr., abends 8 Uhr: Sinfonie-Konzert. Haydn, G-dur Sinfonie, Mahler, IV. Sinfonie, Sopranosolo in der Mahler-Sinfonie: Hede Stecher. Das Laubenthor-Konzert unter Leitung des Kapellmeisters ERICH KLEIBER von der Staatsoper Berlin.

Bad. Landestheater. Mittwoch, 7. Nov. 7-9 Uhr. Sp. 1. 4.50. Abon. C.6. Th.-G. B.V.B. Nr. 2701-2800, 2901-4200. Rigoletto.

Bücher. Geistlicher Führer auf dem christlichen Tugendwege. Anleitung zur Anekdote von Joh. Bapt. Scaramelli, S. J. Bearbeitet von einem Pfarrer der Gesellschaft Jesu. 6. Auflage. 14-16. Tafelb. 2 Bände, groß, 6 Mr., geb. 9 Mr. Grundpreis. Verlagsgesellschaft v. J. Manz, Regensburg. Zu den besten ästhetischen Werken zählend bleibt dieses vorzügliche Werk stets unentbehrlich für alle Erziehungsanstalten, Klöster, Missionen, Führer für Welt- und Ordensleute braucht, gereicht getrost zu diesem anerkannt guten Buche. Die neue Auflage wurde gründlich durchgesehen und an vielen Stellen wesentlich verbessert. In seiner jetzigen Gestalt wird sich das ausgezeichnete Werk erst recht als Niede der ästhetischen Literatur behaupten und in aller Welt sicherlich noch reichen Segen verbreiten. Das Wesen der Vollkommenheit, die allgemeinen sittlichen und göttlichen Vollkommenheit, sowie die vorbereitenden sittlichen und göttlichen Tugenden werden hier in ebenso einfacher als geistreicher Weise behandelt. G. Gundlach, S. J.: Abbas, dramatische Handlung in 3 Akten aus der Missionsgeschichte Vorder-Asiens. Auerbach-Verlag, München, 64 Seiten. Wie der hochbegabte, edel veranlagte Kaiser bis an die Schwelle der Kirche kommt, durch Machtpeter, Politik und Selbstsucht sich aber wieder abdrängt, das ist das Thema dieser trotz aller geballten Kräfte lebendig dramatische Handlung. Junge Leute, die geistiges Interesse haben, werden sich in den acht Akten gefesselt, auf gegenwärtiger abgegrenzter Rollen fähigkeit wohl fühlen. Da auch die Szenarie und Verwicklung kaum Schwierigkeiten macht, darf die geborene Reinschöne sich dieser gebaltvollen, vornehmen Dichtung dankbar freuen. A. Reiter.

Die Zentrumsgegenwart. Aus dem Reichstag. Die Zentrumsgegenwart in der 3. Sitzung am 5. November wurde von 14 Mitgliedern besucht.

Die Zentrumsgegenwart. Aus dem Reichstag. Die Zentrumsgegenwart in der 3. Sitzung am 5. November wurde von 14 Mitgliedern besucht.